

Studienbibliothek
zur Geschichte der
Arbeiterbewegung
Zürich *

studienbibliothek INFO

Nr.2, Mai 1987

Liebe Freunde und Gönner der Studienbibliothek,

wir laden Euch ein zur Generalversammlung des
Fördervereins auf

Dienstag, 26. Mai 1987, 19.00 Uhr in der Studienbibliothek

Traktanden:

1. Protokoll der GV vom 12. Mai 1986
2. Bericht über die Aktivitäten der Studienbibliothek 1986/87
3. Orientierung über die Finanzen 1986
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages pro 1987
5. Wahl des Vorstandes
6. Verschiedenes

Im Anschluss an die GV (ca. 20.00 Uhr) findet ein Vortrag von **Kuno Füssel**,
Münster statt, zum Thema

"Befreiungstheologie und Marxismus in Lateinamerika"

Kuno Füssel ist ausgebildeter Physiker und Mathematiker, studierte dann
katholische Theologie in Münster und promovierte 1975 bei Rahner und Metz.
1972-1981 Assistent in Münster und Bielefeld, seit 1980 Lehrbeauftragter
für Theorie der Religion an der Uni Bremen; Gastprofessuren; daneben freier
theologischer Publizist und Kursleiter in der BRD, Schweiz und Oesterreich.
Arbeitsgebiete: Wissenschaftstheorie der Theologie, Marxismus/Theologie/Re-
ligion, materialistische Bibellektüre. Verschiedene Publikationen; Hg. von
José Carlos Mariátegui, Sieben Versuche, die peruanische Wirklichkeit zu
verstehen, Fribourg/Berlin 1986.

Wir danken allen für ihre der Studienbibliothek im vergangenen Jahr auf viel-
fältige Art gewährte Unterstützung.

Der Präsident des Fördervereins:
Werner Rüedi

» Mitteilung:

» An der letzten GV wurden die Beiträge ab 1987 erhöht. Sie betragen neu
Fr. 20.- für Studenten, Rentner und Erwerbslose, Fr. 40.- für Erwerbstätige.

Zur Ueberweisung des Mitgliederbeitrages für 1987 liegt für alle ein Ein-
zahlungsschein bei. Einige haben ihren Beitrag bereits in der Bibliothek
bezahlt. Mitglieder, die im Ausland wohnen, zahlen ihren Beitrag bitte an:
ZKB, Zürcher Kantonalbank, Zürich, Kto. DK 1100-6253.433 zugunsten Stiftung
Studienbibliothek.

Bücher zu Christentum und Sozialismus

Was haben Religion und Arbeiterbewegung miteinander zu tun? Bekannt ist in diesem Zusammenhang der weitherum - auch in der Linken - falsch verstandene Satz von Marx "Sie (die Religion) ist das Opium des Volks", der zudem meistens falsch zitiert wird. Zwar gibt es in der Geschichte der Arbeiterbewegung und ihrer Theorien eine lange Tradition eines notwendigen Kampfes gegen die Kirchen, die sich nur allzuoft mit den Herrschenden verbündet haben. Die Freiendenker hatten deshalb in der Arbeiterbewegung immer ihren Platz und die Kritik der Anarchisten ist in der Losung "Ni dieu, ni maître!" sprichwörtlich geworden.

Immer haben sich aber sozialistische Theoretiker mit dem Utopischen in der christlichen Lehre beschäftigt, wie sie es in den Ketzlerbewegungen und den religiös argumentierenden aufständischen Bauernbewegungen seit dem Mittelalter verkörpert fanden. Kautsky und seine Mitarbeiter nannten ihr vierbändiges Werk über sie "Vorläufer des Sozialismus" und Ernst Bloch widmete ihnen in seinem Hauptwerk "Das Prinzip Hoffnung" ein langes Kapitel. Es gab in der Arbeiterbewegung zugleich Strömungen, die sich um eine religiöse Begründung des Sozialismus bemühten, wie der Schweizer Leonhard Ragaz und die Religiössoziale Bewegung.

Am Ende des Kalten Krieges kam in den Kirchen einiges in Bewegung. In der evangeli-

schen Kirche entwickelte sich die Politische Theologie, wie sie etwa Dorothee Sölle vertritt. Es begann eine zögernde Diskussion über die Beziehung zwischen Christentum und Sozialismus/Marxismus. Konrad Farner war einer der ersten Linken, der diesen Dialog aufgenommen hatte. Aufgrund der Diskussionen des Zweiten Vatikanischen Konzils entwickelte sich v.a. in Lateinamerika innerhalb der katholischen Kirche eine Richtung, die uns heute als Befreiungstheologie entgentritt und deren Einfluss in den Debatten und Bewegungen Lateinamerikas unübersehbar ist, wie z.B. in der Arbeit von Ernesto Cardenal in Nicaragua. Diese "neue Unübersichtlichkeit", wie sie sich in den Kirchen zeigt, verlangt auch von der Arbeiterbewegung und den neuen Bewegungen eine Ueberprüfung ihres traditionellen Verhältnisses zu den aktuellen Fragen und Entwicklungen.

Wer sich über die Geschichte dieser Diskussionen und Auseinandersetzungen informieren will, findet in der Studienbibliothek zahlreiche Bücher und Zeitschriften. Wir bemühen uns, namentlich die Literatur zu den aktuellen Debatten zu sammeln.

Portrait des Verleges Edition Exodus

Jüngere katholische Theologen aus Freiburg und Luzern trafen sich seit 1978 regelmässig, um nach ihrem Studienabschluss Probleme der Gesellschaft und der Kirche aus theologischer Perspektive kritisch zu reflektieren. Vor allem die Begegnung mit dem lateinamerikanischen Befreiungstheologen Enrique Dussel eröffnete der Gruppe neue Horizonte und die Einsicht, dass die Theologie der Befreiung im deutschsprachigen Raum auf eine selektive, oft durch Zufälle bestimmte Art und Weise rezipiert wird: Einerseits werden befreiungstheologische Grundlagenwerke (von E. Dussel und F. Hinkelammert beispielsweise) nicht zur Kenntnis genommen. Andererseits konzentrieren sich die Verlage - aus kommerziellen Gründen, wie zu vermuten ist - auf bestimmte und hierzulande bereits bekannte Autoren wie etwa G. Gutiérrez oder L. Boff.



Der Kreis der Theologen beschloss deshalb 1982 die Gründung eines **Alternativverlages**. Eidgenössischen Traditionen gemäss wurde für den Verlag die Rechtsform der Genossenschaft gewählt. Die Initiative fand ein erstaunlich grosses Echo: Inzwischen unterstützen rund 300 Genossenschafter und Genossenschafterinnen den Verlag. Obwohl die Verlagsidee ursprünglich von katholischen Theologen lanciert worden war, findet sie auch in evangelischen Kreisen zusehends Beachtung und Unterstützung.

GENOSSENSCHAFTSVERLAG

DITION
EXODUS

Das Programm von Edition Exodus umfasste bislang die folgenden Schwerpunkte:

- befreiungstheologische Fachliteratur aus Lateinamerika (dazu zählen die Werke von Enrique Dussel, Franz Hinkelammert, Clodivis Boff, Otto Maduro u.a.);
- westeuropäische Ansätze, die implizit oder explizit auf die Herausforderung der Befreiungstheologie zu antworten versuchen (hingewiesen sei etwa auf die Anknüpfungsversuche an den religiösen Sozialismus oder auf die Beiträge zu einer politisch interessierten Lektüre der Bibel wie z.B. die Staatskritik in der Johannesapokalypse);
- allgemein verständliche Schriften und Bücher. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang die Reihe "Theologie aktuell" zu nennen. Sie soll einem breiteren Lespublikum theologische Informationen zu aktuellen Fragen aus Kirche und Gesellschaft vermitteln.

Der Verlag hat aber auch eine Ausdehnung des Programms unter inhaltlicher Rücksicht in Angriff genommen. So werden Beiträge zur feministischen Theologie und eine mehrbändige Geschichte des Christentums von unten veröffentlicht. Ebenso ist die Publikation kritischer theologischer Ansätze aus Afrika und Asien geplant.

Kontenrückzug wegen Südafrika-Geschäft

Vor kurzem hat die Studienbibliothek ihre Konten bei der Schweizerischen Kreditanstalt SKA aufgelöst. Zu diesem Schritt sahen wir uns nicht zuletzt deshalb veranlasst, nachdem uns einige Mitglieder darauf angesprochen haben.

Wir wollen unsere Bankgeschäfte nicht mehr über eine Bank abwickeln, die sich in derart unmoralischer Art und Weise in Südafrika engagiert und ihre Geschäftsbeziehungen mit dem Apartheidregime trotz internationaler Boykottaufrufen noch ausbaut.

Wir bitten Freunde und Freundinnen unserer Bibliothek ihre Spenden und Gönnerbeiträge inskünftig auf folgendes Konto zu überweisen: ZKB, Zürcher Kantonalbank, Zürich, Kto. DK 1100-6253.433. Vielen Dank!

Unsere neue Mitarbeiterin: Isabelle Meier

Auf den 1. März haben wir in der Studienbibliothek eine weitere Halbtagsstelle eingerichtet. Neben der ehrenamtlichen Tätigkeit des Stifters teilen sich nun fünf Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in zwei ganze Stellen.

Isabelle Meier hat Geschichte studiert und arbeitet im Zürcher Geschichtsladen mit. Schwerpunktmässig hat sie sich mit der Geschichte der Landesausstellungen, insbesondere der "Ländi" von 1939 sowie mit der Geschichte von Jugendbewegungen beschäftigt. Sie ist Co-Autorin der Zürcher Antifestschrift "Lücken im Panorama" (1986). In der Studienbibliothek betreut Isabelle Meier die mittlerweile recht umfangreiche Sammlung zu Geschlechterfrage und Frauenbewegung.

Das Studienbibliothek-Info erscheint vierteljährlich. Auflage dieser Nummer: 750 Exemplare.

Stiftung Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Quellenstr. 25, CH - 8031 Zürich. Tel. 01/42 80 22

Geöffnet: Montag - Freitag, 14 - 18 Uhr

Heimathaft

Eine thematische Woche der Studienbibliothek, der Roten Fabrik und des Geschichtsladens Zürich

28. Mai, 17.00/ **Gossliwil**. Fünf filmische Essays über bäuerliche Kultur und bäuerliche Oekonomie, über Arbeit, Besitz und Zeit.
Nachtessen (19.30) und Diskussion mit den Filmschaffenden

29. Mai, 20.30/ **Füsilier Wipf** (Lindtberg/Haller, 1938). Anschliessend Diskussion mit dem (Film-)Historiker Felix Aepli

29. Mai, 24.00/ **Die Liebe am St. Gotthard**. Videospielefilm von Silvia-Produktion

Seminar: Nationalmythos, Doppelmoral und die Verteidiger der Heimat

30. Mai, 12.00/ Referat von Stadträtin Ursula Koch zu "Heimat"

30. Mai, 14.00/ Diskussion über nationale Mythen mit AktivistInnen oppositioneller Gruppierungen

31. Mai, 11.30/ **Aussersihler Matinée: Heimat im Ghetto**. Mit Theo Ginsburg, P.M. und Bruno Ochsner. Quartierzentrum Kanzlei.

2. Juni, 20.30/ **Ueberrollt uns eine neue Landi?** Befürworter und Gegnerinnen der CH91 im Gespräch

3. Juni, 20.30/ **Heimlich davon - Karthago**

4. Juni, 20.30/ **Heimat - Heimatlos**. Diskussion mit Schweizer SchriftstellerInnen.



Wandervogel

che soll das Verhältnis der Arbeiterbewegung zur Umwelt ausgeleuchtet werden. Welches Naturverständnis lag dem Fortschrittsbegriff der Arbeiterbewegung zu grunde? Waren die Naturfreunde (in Wien 1895 gegründet) z.B. umweltbewusst? Wenn ja, was hiess das damals?

Im weiteren wird es um das Waldsterben gestern und heute, um die parlamentarischen und ausserparlamentarischen Umweltbewegungen und ihr Verhältnis zur Arbeiterbewegung (und umgekehrt) gehen, wie auch um unser Wirtschaftssystem, das mit der Umwelt auf katastrophale Art und Weise verfährt. Wie steht es hier mit den sogenannten sozialistischen Ländern? Die Teilnahme steht für Vertreter und Vertreterinnen von Geschichtswerkstätten und -läden wie für historisch Interessierte offen.

Anmeldungen und weitere Auskünfte in der Studienbibliothek.

"Umwelt hat Geschichte"

Zum Salecina-Seminar vom 7.-13. 6. 1987

Innerhalb der Reihe der Geschichtsseminare findet über Pfingsten ein Seminar zum Thema "Geschichte der Umwelt und ihrer Wahrnehmung" statt. In dieser Wo-

"China - Revolutionsgeschichte und Augenschein 1987"

Zu diesem Thema berichten **Amalie** und **Theo Pinkus** am Donnerstag, 4. Juni 1987, 20.00 Uhr in der Buchhandlung der Pinkus Genossenschaft, Froschaugasse 7, über ihre Reiseindrücke aus der VR China.